

Armut und Reichtum - Teilhabe und sozialer Zusammenhalt

Zahlen und Perspektiven
im Land Bremen

Bremen, 05.02.2015

Dr. Karl Bronke

Gliederung

- Die **Frage**:
Wer ist arm? – Wer ist reich?



- Die **Strategie** für Bremen:
10 Wege zur Stärkung des
sozialen Zusammenhalts



- Das **Ziel**



Wer ist arm? – Wer ist reich

- Armut und Reichtum sind nicht nur am verfügbaren Geld zu messen, sondern auch an der **Teilhabe** in den Lebensbereichen wie Arbeit, Bildung, Wohnen, Gesundheit (erweiterter Armutsbegriff).

Armut und Teilhabe

9. Treffen der Menschen
mit Armutserfahrung
26.-27. September 2014 | Hamburg



Wer ist arm? – Wer ist reich

Zunächst: Einkommensarmut

Absolute Armut:

notwendige Mittel zur
Existenzsicherung fehlen

Relative Armut:

Verfügbare Ressourcen im Verhältnis
zur Gesamtbevölkerung



Wer ist arm? – Wer ist reich

Verfügbares Einkommen



- Ausgangspunkt ist das mittlere Einkommen: in 2012 für 1-Pers.-Haushalt 1.450 € netto (Median)
- **Armutsgefährdet** laut EU: < 60%, also **unter 869 €**
- **Reich** (laut wiss. Debatte): > 200%, also **ab ca. 3.000 €**

Wer ist arm? – Wer ist reich

- Äquivalenzeinkommen:
Es erfolgt eine Umrechnung nach
Haushaltsgröße:
 - erste Person 1,0
 - weitere Person > 14 Jahre: 0,5
 - weitere Person < 14 Jahre: 0,3
- *Beispiel:* Eltern mit 2 Kindern:
 $1,0 + 0,5 + 0,5 + 0,3 = 2,3 = 2.000 \text{ €}$



Wer ist arm? – Wer ist reich

- Ergebnis für das **Land Bremen**:
23,1% sind armutsgefährdet.
7,3 % sind reich (Einkommen)
- Ergebnis für **Bremen (Stadt)**:
22,3% sind armutsgefährdet.
- Ergebnis für **Bremerhaven**:
27,1% sind armutsgefährdet.

Quelle: www.amtliche-sozialberichterstattung.de Stand 2012

Wer ist arm? – Wer ist reich

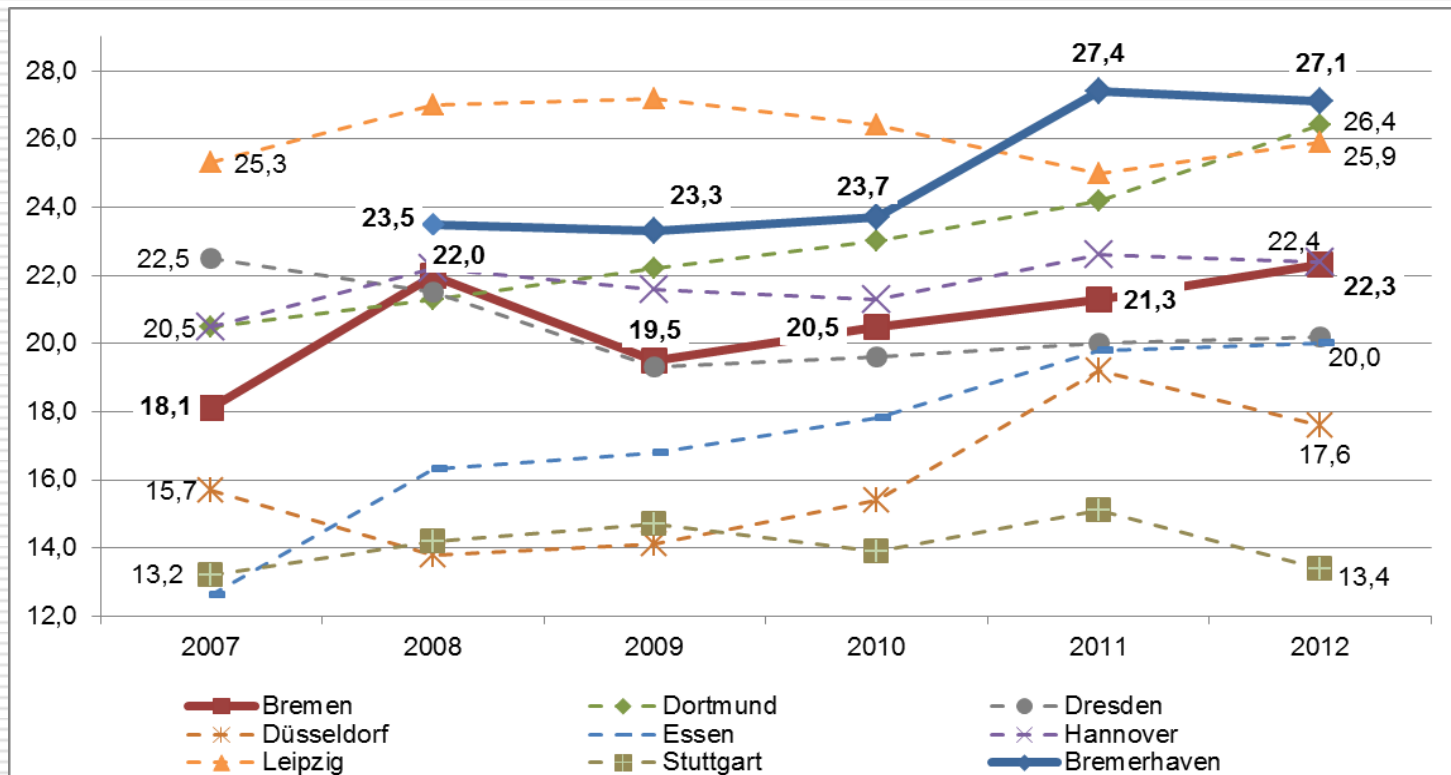
Bremen im Ländervergleich

Land	2007	2008	2012
Bremen	19,1	22,2	23,1
Mecklenburg-Vorpommern	24,3	24,0	22,9
Berlin	17,5	18,7	21,2
Sachsen-Anhalt	21,5	22,1	20,9
Hamburg	14,1	13,1	14,8
Bayern	11,0	10,8	11,2
Deutschland	14,3	14,4	15,2



Wer ist arm? – Wer ist reich ?

Bremen und Bremerhaven als Städte



Wer ist arm? – Wer ist reich

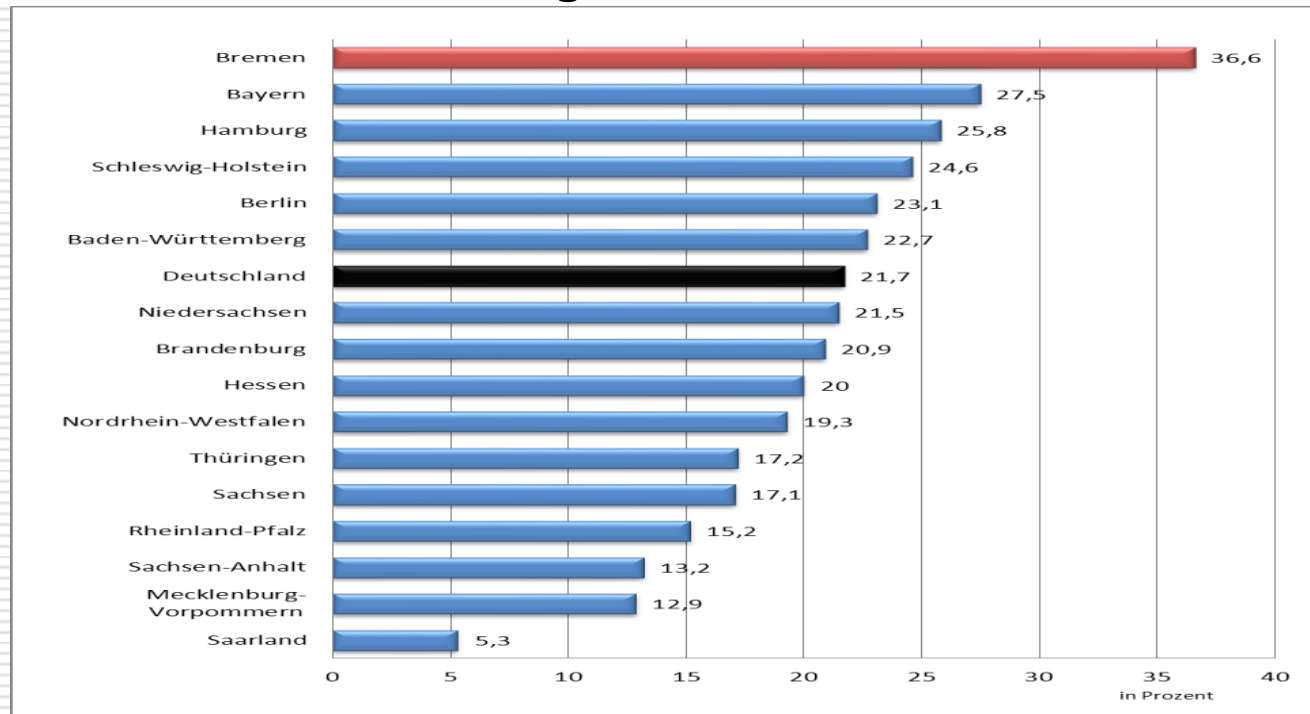
- Schwelle Bund: 869 €
- Schwelle Bremen: 805 €
- Schwelle Bayern: 942 €
- Schwelle Meck-Pomm: 723 €
- Beim Ländervergleich wird die Bundesschwelle zu Grunde gelegt.
- Ergebnis Länderschwelle: im Land Bremen wären **18,5%** armutsgef.

Quelle: www.amtliche-sozialberichterstattung.de/A2armutsgefaehrungsschwellen.html (9.11.2014)

Wer ist arm? – Wer ist reich

□ Reichtum: Vermögen

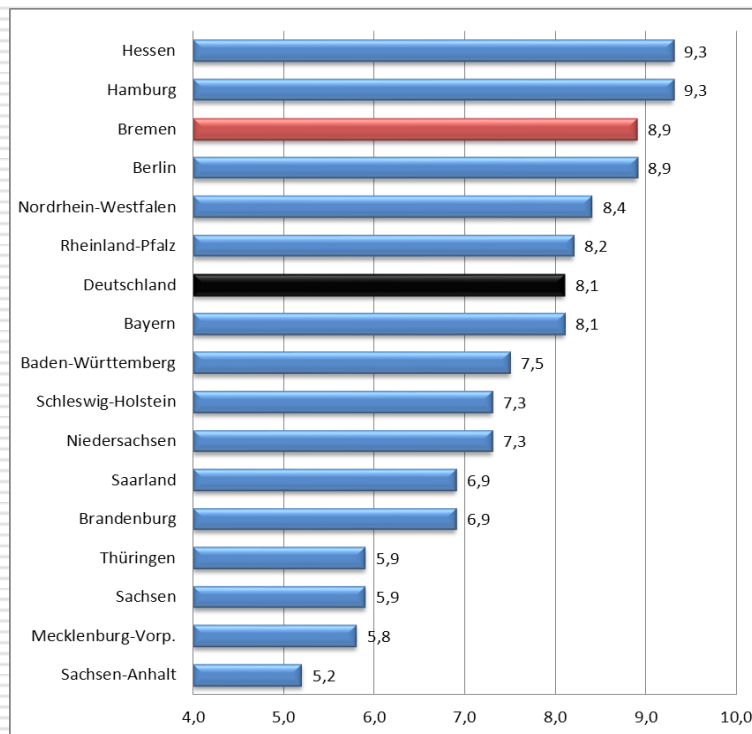
Entwicklung 2005-2011



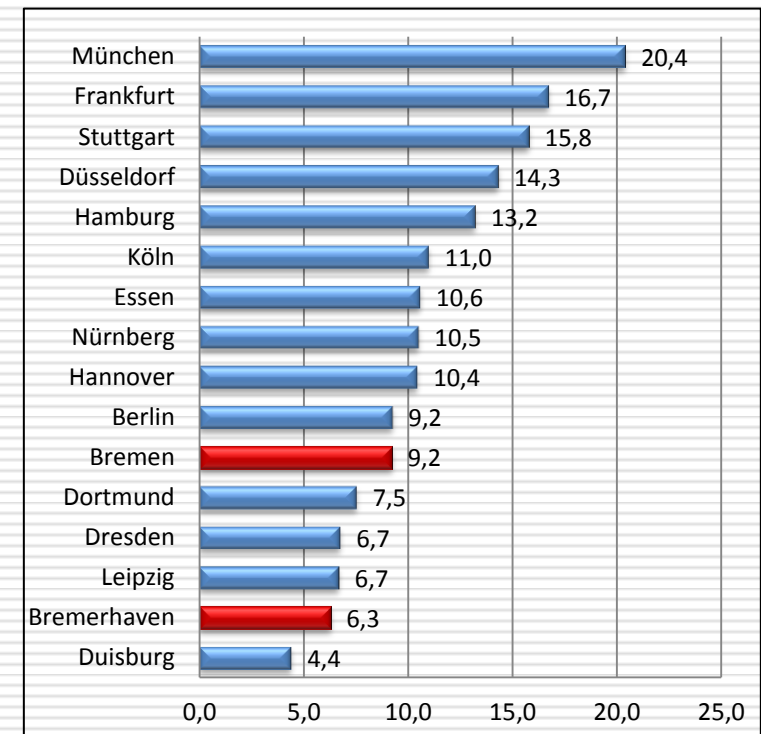
Wer ist arm? – Wer ist reich

Reichtum: Einkommen

Nach Ländern

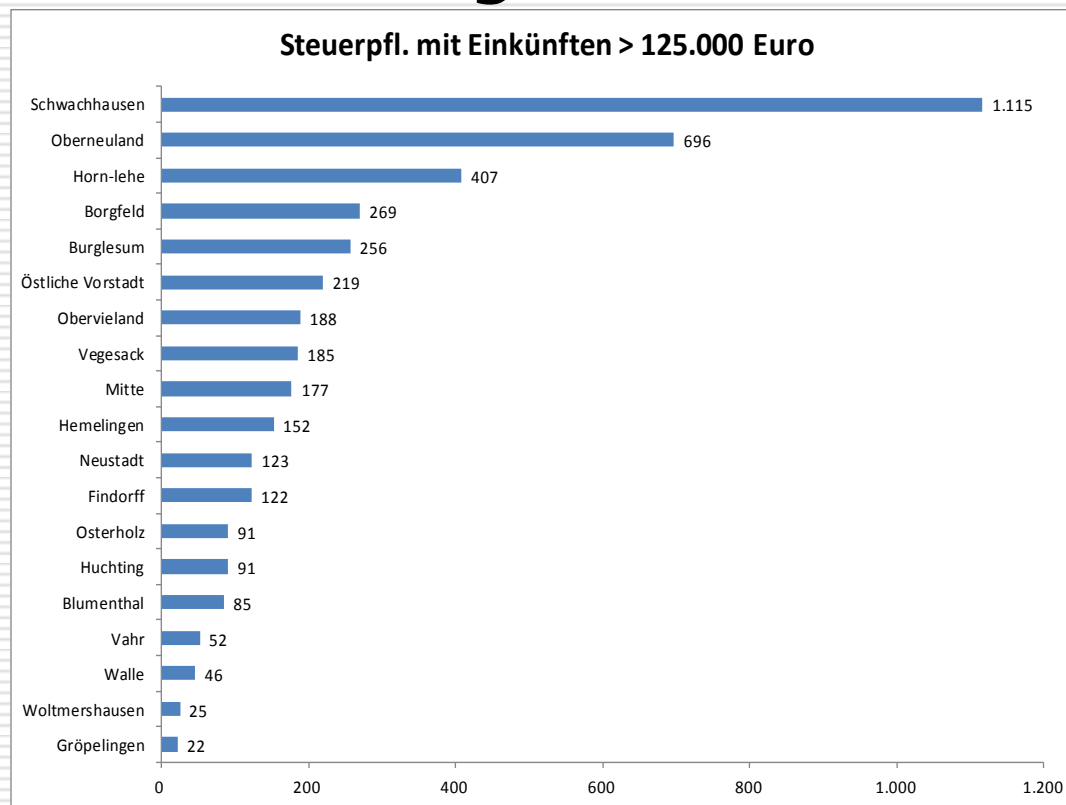


Nach Städten



Wer ist arm? – Wer ist reich

Polarisierung der Einkommen



Was geht?

- Einkommensarmut und ungleiche **Einkommensverteilung** können auf lokaler Ebene nicht sofort beseitigt werden.
- Notwendig sind dazu ausreichende Einkommen, Arbeitsplätze und eine gerechte Steuerpolitik.
- Lokale Handlungsmöglichkeiten liegen vor allem in verbesserter **Teilhabe**.

10 Wege ...

- ... zur Bewältigung von Armutslagen
- ... zur Verbesserung der Teilhabe
- ... zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts in unseren Städten und Stadtteilen.



Wer ist von Armut betroffen?

1. Arbeitslose Menschen

Die Lage

Die Beschäftigung hat um 6% zugenommen, die Arbeitslosenzahl ist gesunken

Die Arbeitslosigkeit bleibt hoch: 11-12%

Der Sockel verfestigter Langzeitarbeitslosigkeit ist konstant hoch (44% der A.)

Die Jugendarbeitslosigkeit ist weiter ein Problem

Was tut Bremen

Aktive Wirtschaftsstrukturpolitik fortsetzen:
Strukturkonzept 2020

Verstärkte Vermittlung durch „Job-Offensive Bremen“

Programm LOS und Stadtteilprogramme im BAP BiWAQ geplant

Einrichtung einer Jugendberufsagentur 2015

2. Arm trotz Arbeit



Die Lage

45.000 Beschäftigte arbeiten ausschließlich im Mini-Job

16% aller Arbeitnehmer arbeiten im Niedriglohnbereich

15.000 Personen im SGB II-Bezug sind erwerbstätig

Was tut Bremen

Bundesinitiativen zur Einschränkung von Mini-Jobs
Verbesserte Kinderbetreuung

Landesmindestlohngesetz
Unterstützung
Bundesmindestlohngesetz

Ausrichtung des BAP auf Armutsbekämpfung
Besondere
Vermittlungsangebote JC

3. Familien in Armut



Die Lage

Alleinerziehende und große Familien haben das höchste Armutsrisiko

Armut schränkt die Teilhabemöglichkeiten ein

In dieser Gruppe sind Risikolagen häufiger

Was tut Bremen

Unterstützungsangebote in Quartierszentren, Familienzentren, Häusern der Familie

Vereinfachte Ausgestaltung des Bildungs- und Teilhabepakets; Stadtticket geplant: Bremen-Pass

Frühe Hilfen und Familienhebammen
TippTapp 2012 erweitert

4. Überschuldete Haushalte

Die Lage

43.000 Haushalte sind
überschuldet

Die Zahl im Land hat
zugenommen

Schon Jugendliche geraten
in die Schuldenfalle

Was tut Bremen

Bremen finanziert
Schuldenberatungsstellen

Seit 2012 gibt es eine
präventive
Schuldnerberatung

Förderung von
Finanzkompetenz schon in
der Schule ist notwendig

5. Preiswertes Wohnen

Die Lage

Die Zahl der Sozialwohnungen ist 2013 auf 8.700 gesunken

Die Bestandsmieten im preisgünstigen Bereich sind 2006-10 um 20% gestiegen

Die Kosten der Unterkunft und Heizung (SGB II, XII) sind gestiegen

Was tut Bremen

Das Wohnungsbauprogramm des Senats plant 350 geförderte Wohnungen p.a.

Kappungsgrenzen-VO des Senats beschränkt Mieterhöhungen

Die Verwaltungsanweisung wurde angepasst.

6. Bildung ist die Grundlage



Die Lage

Hoher Zusammenhang
zwischen Armut und
Bildungserfolg

Hohe Bedeutung des
erfolgreichen
Schulabschlusses

Was tut Bremen

- Betreuungsquote der U3 von 15% auf 45% erhöht
- Schulsozialarbeit verstetigt
- Sprachberater in jeder Schule (Sprachbildungskonz.)
- Unterstützungsstrukturen: QUIMS, QBZ, REBUZ
- 10 neue Ganztagschulen

Schulabbrecherquote von
9,2% (2007) auf 6,8%
(2012) gesenkt

7. Altersarmut droht



Die Lage

Zahl der Grundsicherungsempfänger ist von 2007-2012 um 21% gestiegen

Mit der steigenden Zahl der 1-Pers.-Haushalte steigt das Risiko der Einsamkeit

Die Zahl der Pflegebedürftigen steigt jedes Jahr um 2-3%

Was tut Bremen

Einsatz für existenzsichernde Rente auf Bundesebene

Ausweitung der Projekte „Aufsuchende Altenarbeit“
Beratungsstelle Gemeinschaftliche Wohnformen

„Bremer Pflegeinitiative“
Ausbildungsplätze von 50 in 2009 auf 140 in 2014

8. Die Teilhabe wird behindert

Die Lage

Im Land Bremen sind 62.000 Menschen schwerbehindert.

Ihre Teilhabe wird durch zahlreiche Barrieren erschwert.

Die UN-Konvention verpflichtet zu einer Inklusionspolitik.

Was tut Bremen

Bremen hat 2014 den Entwurf eines Landesaktionsplans zur Umsetzung der UN-BRK vorgelegt.

Das Ziel „Inklusives Schulsystem“ wurde 2009 verbindlich.

Zwei Drittel aller Schüler mit Behinderung werden in Regelschulen unterrichtet.

9. Flüchtlinge kommen zu uns

Die Lage

In 2013 sind 1.300 Flüchtlinge nach Bremen gekommen. Die Zahl stieg 2014 auf über 2.000.

Mehr als 4.500 Personen erhalten Leistungen nach dem AsylbLG.

Die Integration in die Stadt ist notwendig.

Was tut Bremen

Bremen hat ein Gesamtkonzept vorgelegt.

Die Vermittlung in Wohnraum wurde gesteigert.

Für die gesundheitlichen Hilfen wurde die Krankenversicherungskarte entwickelt.

Sprachförderung, Betreuung, Runde Tische werden organisiert.

10. Armut ist ungleich verteilt

Die Lage

Die Lebenslagen in den Quartieren differieren erheblich:

- Einkommen von 18.000 bis 108.000 €
- Arbeitslos: von 3% - 31%
- Altersarmut: 0,2 - 13,5%
- Kinderarmut: 1,7% - 56%
- Sprachförderbedarf von 7,7% - 63,4%
- Kein Abitur: 15% - 87%

Was tut Bremen

- Ausbau der Programme „WiN“
- Lokale Beschäftigungsförderung
- Wohnungsbauförderung zur sozialen Durchmischung
- Lokale Programmverknüpfung durch „ZugABe“
- Schaffung von Quartierszentren (neu: Huckelriede)



Das Ziel ist also ...



- ... auf **Bundesebene** für ausreichende und gut bezahlte Arbeit, bedarfsgerechte Transferleistungen und eine ausgleichende Steuerpolitik einzutreten
- ... in Bremen und Bremerhaven die **Teilhabe** in den Lebensbereichen zu verbessern.
- ... und im **Bündnis** aller Beteiligten den **sozialen Zusammenhalt** zu stärken.



Vielen Dank ...

... für Ihre
Aufmerksamkeit!